

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXIX
§ 1 Zielsetzung und Vorgehensweise	1
Erster Teil: Allgemeine Grundlagen	7
§ 2 Besonderheiten der US-amerikanischen Strafrechtsordnung	10
I. Strafrecht in einem föderalen Bundesstaat	10
II. Rechtssystem in der Tradition des common law	11
III. Verfassungsrechtliche Vorgaben für das materielle Strafrecht	13
IV. Eigenheiten des Strafprozesses	14
1. Ausgestaltung des Verfahrens als Parteienprozeß	14
2. Bedeutung des trial by jury	16
3. Umgehung des Schuldfeststellungsverfahrens durch plea bargaining ..	19
4. Beweislast	22
a) Der Begriff "Beweislast"	22
b) Beweislastverteilung	23
c) Veränderung der Beweislastverteilung durch Vermutungen	25
§ 3 Historische Entwicklung des materiellen Strafrechts	27
I. Die Anfänge	27
II. Einfluß des römischen und kanonischen Rechts	28
III. Einwirkung des Utilitarismus	30
IV. Zusammenfassung	31
Zweiter Teil: Der traditionelle Verbrechensbegriff	33
§ 4 Unterscheidung zwischen offenses und defenses	35
I. Abgrenzung von offenses und defenses	36
II. Die verschiedenen Arten von defenses	36
1. Fehlen eines offense elements	37
2. Modifikation der umschriebenen offense	37
3. Rechtfertigungsgründe	37

II

Inhaltsverzeichnis

4. Entschuldigungs- und Schuldausschließungsgründe	38
5. Andere Strafaufhebungs- und -ausschließungsgründe	38
III. Bedeutung der Unterscheidung zwischen offenses und defenses	39
1. Verteilung der Beweislast zwischen Ankläger und Angeklagtem	39
2. Bewertung eines Verhaltens als grundsätzlich erlaubt oder grund- sätzlich verboten	41
IV. Unterscheidung zwischen offenses und defenses im Model Penal Code	42
V. Gegenwärtiges Straftatverständnis: "Rechtswidrigkeit" und "Schuld"	43
§ 5 Unterscheidung zwischen actus reus und mens rea	45
I. Begriff "actus reus"	46
II. Begriff "mens rea"	47
III. Erfordernis der concurrence von actus reus und mens rea	47
IV. Verbrechensbegriff des Model Penal Code	49
§ 6 Bestandteile des actus reus (objektiver Unrechtstatbestand)	50
I. Erfordernis einer Handlung (act requirement)	50
1. Begriff der Handlung	50
a) Der klassische Handlungsbegriff	51
b) Unterscheidung zwischen voluntary acts und involuntary acts	53
c) Voraussetzungen eines voluntary act	54
d) Kritik am herkömmlichen Handlungsverständnis	59
e) Alternativen zum klassischen Handlungsbegriff	61
f) Zusammenfassung	63
2. Strafbarkeit von Unterlassungen (omission offenses)	64
a) Echte Unterlassungsdelikte	66
b) Unehchte Unterlassungsdelikte	67
c) Exkurs: Zur Abgrenzung von Tun und Unterlassen	68
3. Sonderformen des act requirement	69
a) Strafbarkeit des Besitzes bestimmter Gegenstände (possession offenses)	69
b) Strafbarkeit eines Zustands (status offenses)	71
II. Weitere Bestandteile des actus reus	75
1. Die umschriebenen Voraussetzungen des jeweiligen Delikts	75
2. Kausalität (causation)	75

Inhaltsverzeichnis

III

a) But for-test	76
b) Proximate cause-test	76
3. Erfordernis eines schädigenden Verhaltens (harm)	77
III. Abgeschwächte Anforderungen an das Vorliegen des actus reus	79
§ 7 Bestandteile der mens rea (subjektiver Unrechtstatbestand)	80
I. Mens rea im common law	83
1. Schuldformen	83
a) Intent	84
b) Recklessness	85
c) Negligence	86
2. Unterscheidung von general intent und specific intent	86
II. Schuldformen des Model Penal Code	89
1. Definition der Schuldformen	92
2. Analyse der einzelnen Schuldformen	93
a) Purposely	93
aa) Definition des Model Penal Code	93
bb) Besonderheiten in den Einzelstaaten	94
b) Knowingly	94
aa) Definition des Model Penal Code	94
bb) Besonderheiten in den Einzelstaaten	96
cc) Exkurs: Die objektive Beurteilung der Schuldform knowingly	97
c) Recklessly	98
aa) Definition des Model Penal Code	98
bb) Besonderheiten in den Einzelstaaten	101
d) Negligently	103
aa) Definition des Model Penal Code	103
bb) Besonderheiten in den Einzelstaaten	106
e) Rechtsvergleichende Zusammenfassung	106
3. Abgrenzung der Schuldformen und die Bedeutung der Unterscheidung	107
a) Abgrenzung von purposely und knowingly	107
aa) Abgrenzung nach dem Model Penal Code	107
bb) Abgrenzung in der Praxis	108
cc) Fazit	111
b) Abgrenzung von knowingly und recklessly	111
aa) Abgrenzung nach dem Model Penal Code	111

bb)	Abgrenzung in der Praxis	112
cc)	Fazit	113
c)	Abgrenzung von recklessly und negligently	114
aa)	Abgrenzung nach dem Model Penal Code	114
bb)	Abgrenzung in der Praxis	115
cc)	Fazit	117
d)	Bestimmung der Untergrenze der negligence	118
aa)	Regelung im Model Penal Code	118
bb)	Bestimmung in der Praxis	118
cc)	Fazit	120
III.	Besondere subjektive Schuldformen	120
1.	Die Rechtsfigur der wilful ignorance	121
a)	Historische Entwicklung	121
b)	Anwendungsbereich	122
c)	Rechtslage auf Bundesebene sowie in den in der Tradition des common law stehenden Staaten	123
d)	Regelung im Model Penal Code	124
e)	Fazit	126
2.	Depraved heart murder bzw. extreme indifference to the value of human life	127
a)	Subjektive Voraussetzungen des murder-Delikts im common law	127
b)	Sonderform des murder im Model Penal Code	129
c)	Anforderungen an die besonderen Umstände beim Delikt des depraved heart murder	131
d)	Rechtsvergleichendes Fazit	134
IV.	Mens rea im weiteren Sinn	135
1.	Infancy defense	136
2.	Insanity defense	137
a)	Historische Entwicklung der insanity defense	138
b)	Derzeitige Rechtslage	140
c)	Partielle Abschaffung der insanity defense	141
d)	Folgen der erfolgreichen Geltendmachung der insanity defense ..	142
e)	Zusammenfassung	142
3.	Defense of diminished capacity	142
4.	Defense of involuntary intoxication	143
5.	Defense of mistake of law	144
6.	Duress defense	148
7.	Provocation defense	150

8. Fazit	151
V. Zusammenfassung	152
1. Gegenwärtiges Verständnis von mens rea	152
2. Gemeinsamkeiten und Unterschiede im US-amerikanischen und deutschen Recht	155
§ 8 Die Rechtsfigur des reasonable man	160
I. Der Rechtsbegriff der reasonableness	160
II. Subjektivierung durch den Standard des reasonable man	162
III. Objektivierung durch den Standard des reasonable man	163
1. Der reasonable man im Zivilrecht	163
2. Der reasonable man im Strafrecht	169
IV. Kritik an der Verwendung des Standards des reasonable man	170
V. Zusammenfassung	171
 Dritter Teil: Die Grenzen des traditionellen Verbrechensbegriffs	 175
1. Unterabschnitt: Subjektive Elemente im actus reus	 179
§ 9 Voluntary act requirement	179
I. Objektive und subjektive Bestandteile eines voluntary act	179
1. Voluntary act requirement beim positiven Tun	179
2. Voluntary act requirement bei Unterlassungsdelikten	180
3. Voluntary act requirement bei Besitzdelikten	180
II. Unterscheidung von voluntary act requirement und mens rea	181
III. Auswirkungen der Einordnung des voluntary act requirement in den actus reus	183
1. Erfordernis eines voluntary act bei strict liability offenses	183
2. Unzulässigkeit der Unterbringung des Handelnden bei Fehlen eines voluntary act	183
3. Unzulässigkeit der Überbürdung der Beweislast für das Vorliegen eines voluntary act auf den Angeklagten	184
 § 10 Handlungsumschreibungen mit subjektivem Gehalt	 187
I. Objektiv-subjektiv gemischte Handlungsumschreibungen	187

II. Besonderheiten bei inchoate offenses	189
§ 11 Subjektive Elemente, bezogen auf andere Personen als den Handelnden	190
2. Unterabschnitt: Objektive und objektivierende Elemente in der mens rea	191
§ 12 Objektive Bestandteile der Schuldformen recklessly und negligently	191
I. Objektive Elemente der Schuldform recklessly	191
II. Objektive Elemente der Schuldform negligently	192
§ 13 Objektivierung der mens rea in Form des general intent	194
I. Bedeutung von specific intent und general intent am Beispiel des Rechts von Louisiana	194
1. Gesetzliche Grundlagen	194
2. Feststellung und Inhalt der subjektiven Tatseite	195
II. Exkurs: Vorsatzvermutungen im Strafrecht	196
§ 14 Objektivierung der mens rea durch die doctrine of transferred intent	198
I. Die traditionelle Doktrin der Vorsatzübertragung	199
II. Theorie der Unbeachtlichkeit eines individualisierten Tatvorsatzes	201
III. Kritische Ansätze in der Literatur	202
§ 15 Fiktion der mens rea bei Irrtümern über offense elements	204
I. Unterscheidung von ignorance und mistake	205
II. Unterscheidung von mistake of fact und mistake of law	205
III. Behandlung des mistake of fact	207
1. Differenzierung zwischen specific intent offenses und general intent offenses	207
2. Berücksichtigung jedes mistake of fact	210
3. Behandlung der Irrtümer über ein normatives Element der offense	211
§ 16 Fiktion der mens rea bei voluntary intoxication	213
I. Begriff "intoxication"	214

II.	Unterscheidung von voluntary intoxication und involuntary intoxication	215
1.	Gesetzliche Unterscheidung	215
2.	Abgrenzung in der Rechtsprechung	216
III.	Anerkennung von intoxication als strafbarkeitsausschließend oder -mildernd	218
1.	Involuntary intoxication	218
2.	Voluntary intoxication	219
a)	Ausschluß von mens rea im engeren Sinn	219
aa)	Uneingeschränkte Berücksichtigung von voluntary intoxication als Ausschlußgrund	222
bb)	Berücksichtigung von voluntary intoxication bei specific intent offenses	223
cc)	Berücksichtigung von voluntary intoxication bei den Schuldformen purposely und knowingly	225
dd)	Berücksichtigung von voluntary intoxication bei murder in the first degree	226
ee)	Unbeachtlichkeit von voluntary intoxication	227
b)	Prüfungsmaßstab für den Ausschluß von mens rea	227
c)	Fehlende Anerkennung von voluntary intoxication als excuse defense	228
IV.	Kritik an der Regelung der intoxication	229
1.	Willkürlichkeit der Unterscheidung zwischen general intent offenses und specific intent offenses	229
2.	Unwiderlegliche Vermutung von general intent bzw. recklessness	230
V.	Rechtsvergleichende Zusammenfassung	233
3.	Unterabschnitt:	
	Der Verzicht auf mens rea (strict liability)	238
§ 17	Public welfare offenses	241
I.	Historische Entwicklung der public welfare offenses	241
II.	Gegenwärtige Bedeutung der public welfare offenses	242
1.	Anwendungsbereich	242
2.	Abgrenzung von strict liability offenses und mens rea-Delikten	248
a)	Unterscheidung nach dem Regelungsinhalt	248
b)	Unterscheidung nach der angedrohten Sanktion	248
c)	Unterscheidung von mala in se und mala prohibita	249
d)	Fazit	249

3.	Dogmatische Einordnung der strict liability bei public welfare offenses	250
a)	Qualifizierung als eine besondere Art der Fahrlässigkeit	250
b)	Bewertung als unwiderlegliche Vermutung	251
4.	Gründe für die Beibehaltung von strict liability	251
a)	Prävention	251
b)	Effizienz	253
c)	Fehlen eines strafrechtlichen Stigmas	254
d)	Fazit	255
5.	Verfassungsrechtliche Zulässigkeit von public welfare offenses	255
III.	Mögliche Alternativen zu strict liability	257
1.	Negligence	257
2.	Schaffung einer good faith defense mit Beweislastumkehr	257
3.	Einmalige Verwarnung vor Verhängung einer strafrechtlichen Sanktion	258
4.	Zivil- bzw. verwaltungsrechtliche Sanktionen	258
5.	Einführung einer neuen Deliktskategorie	259
IV.	Rechtsvergleichende Zusammenfassung	261
§ 18	Verzicht auf mens rea bei moral wrong offenses	265
I.	Historische Entwicklung von strict liability bei moral wrong offenses	265
II.	Gegenwärtige Bedeutung der statutory rape-Delikte	266
III.	Nichtbeachtlichkeit von Irrtümern über Elemente des actus reus bei Bigamie und Ehebruch	270
IV.	Strict liability und Anti-Pornographie-Gesetze	270
V.	Fazit	273
§ 19	Die felony murder rule	275
I.	Historische Entwicklung der felony murder rule	277
II.	Gegenwärtige Bedeutung der felony murder rule	278
1.	Anwendungsbereich und Einschränkungsbemühungen	278
a)	Einschränkungen der zugrundeliegenden felonies	279
aa)	Enumerative Aufzählung	279
bb)	Beschränkung auf lebensgefährdende Delikte	280
cc)	Ausschluß von anderen Tötungsdelikten	284
b)	Zeitliche Einschränkungen	285
c)	Einschränkungen durch qualifizierte Kausalitätsanforderungen ...	286

aa) Proximate cause-Erfordernis	286
bb) Agency rule	287
cc) Ausschluß der Mittäter als taugliche Opfer	295
d) Einschränkung der Zurechnung bei Mittäterschaft	296
e) Einführung eines subjektiven Standards	297
f) Qualifizierung des felony murder als mildere Form von murder ..	297
2. Dogmatische Einordnung der felony murder rule	297
a) Unwiderlegliche Vermutung des Vorliegens von malice aforethought	297
b) Übertragung der mens rea der zugrundeliegenden felony	298
c) Strict liability	299
3. Gründe für das Festhalten an der felony murder rule	299
a) Prävention	299
b) Verhältnismäßigkeit von Tat und Strafe	301
c) Einfachheit der Handhabung	302
d) Politische Akzeptanz	303
4. Vorschlag des Model Penal Code	305
5. Verfassungsrechtliche Zulässigkeit der felony murder rule	306
III. Rechtsvergleichende Zusammenfassung	307
§ 20 Die misdemeanor manslaughter rule	311
I. Gegenwärtige Bedeutung der misdemeanor manslaughter rule	311
1. Anwendungsbereich	311
2. Beschränkungen der misdemeanor manslaughter rule	313
a) Qualität des zugrundeliegenden Verhaltens	313
b) Kausalzusammenhang zwischen rechtswidrigem Verhalten und tödlicher Folge	315
II. Gründe für die weitgehende Abschaffung der misdemeanor manslaughter rule	315
§ 21 Weitere Anwendungsbereiche von strict liability	317
I. Das Delikt des intent to inflict grievous bodily harm murder	317
II. Das Delikt des mayhem	318
III. Unbeachtlichkeit der Unkenntnis der Identität des Opfers	319
IV. Unbeachtlichkeit von sonstigen Fehlvorstellungen hinsichtlich des Tatobjekts	322
1. Unterscheidung von verschiedenen Eigentumsdelikten	322

2.	Differenzierung zwischen unterschiedlichen Graden des Einbruchsdiebstahls	322
3.	Strict liability im Betäubungsmittelstrafrecht	323
V.	Zusammenfassung	323
4. Unterabschnitt:		
Kombination von objektiven und subjektiven Elementen		
bei ausgewählten defenses		
		325
§ 22	Maßstab der reasonableness bei der Notwehr (self-defense)	326
I.	Überblick über die Rechtslage	326
1.	Anwendungsbereich der Einrede der self-defense	326
a)	Geschützte Rechtsgüter	326
b)	Notwehrlage	326
c)	Notwehrhandlung	327
2.	Bedeutung des Merkmals der reasonableness	327
II.	Ausprägungen des Standards der reasonableness in der Praxis	328
1.	Der objektive Maßstab	329
2.	Der gemischt objektiv-subjektive Maßstab	330
3.	Der subjektive Maßstab	335
III.	Vorschlag des Model Penal Code	342
IV.	Rechtsfolgen der Beurteilung einer Verteidigungshandlung als unreasonable	344
V.	Zusammenfassung	347
§ 23	Maßstab der reasonableness bei der strafmildernden Provokation (provocation)	349
I.	Überblick über die Rechtslage	349
1.	Anwendungsbereich und Voraussetzungen der provocation defense	349
2.	Fortentwicklung der provocation defense durch den Model Penal Code	349
II.	Kriterien für die Beurteilung der reasonableness in der Praxis	350
1.	Common law-Staaten	350
2.	Rechtsprechung zur extreme emotional disturbance	356
III.	Zusammenfassung	357

§ 24 Maßstab der reasonableness beim Nötigungsnotstand (duress)	359
I. Überblick über die Rechtslage	359
1. Anwendungsbereich der duress defense	359
2. Erweiterung der duress defense durch den Model Penal Code	359
II. Kriterien für die Beurteilung der reasonableness in der Praxis	360
III. Zusammenfassung	363
Vierter Teil: Annäherung an das US-amerikanische Unrechtsverständnis	365
§ 25 Strafbarkeit des Versuchs	367
I. Voraussetzungen der Versuchsstrafbarkeit	368
II. Abgrenzung von Vorbereitungshandlung und Versuch	370
III. Strafbarkeit des untauglichen Versuchs	371
1. Unterscheidung von factual impossibility und legal impossibility	371
2. Vorschlag des Model Penal Code	378
3. Fazit	379
IV. Strafbarkeit des grob untauglichen Versuchs	380
V. Rücktritt (defense of abandonment)	382
VI. Strafmaß beim Versuch	383
VII. Zusammenfassung	387
§ 26 Erfordernis eines subjektiven Rechtfertigungselements	390
I. Der Streitstand in den USA	391
1. Argumente für bzw. gegen ein subjektives Rechtfertigungselement ..	391
2. Inhalt des subjektiven Rechtfertigungselements	393
3. Folge des Fehlens des subjektiven Rechtfertigungselements	393
II. Fazit	395
Fünfter Teil: Alternativen zum traditionellen Verbrechensbegriff	397
§ 27 Abgrenzung von Unrecht und Schuld als Kehrseite der Unterscheidung zwischen Rechtfertigung und Entschuldigung	400

I.	Zur Abgrenzung von Unrecht und Schuld	400
1.	Abgrenzung von Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründen	402
2.	Einbau von Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründen in den Verbrechensbegriff	403
3.	Akzeptanz der Abgrenzung von Rechtfertigung und Entschuldigung im Einzelfall	406
4.	Rangverhältnis von Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründen ..	408
5.	Stand der Diskussion im deutschen Strafrecht	408
6.	Zusammenfassung	409
II.	Das Unrechtsverständnis in der Wissenschaft	411
1.	Harm als wesentliches Unrechtskriterium	412
2.	Culpability als wesentliches Unrechtskriterium	413
3.	Fazit	413
	§ 28 Unterscheidung von conduct rules und decision rules	415
	Sechster Teil: Ergebnis und Ausblick	421
	§ 29 Ergebnisse der Untersuchung	423
I.	Undurchführbarkeit einer durchgehenden Trennung von actus reus und mens rea	423
II.	Objektivierung von mens rea	424
III.	Entbehrlichkeit von mens rea	427
IV.	Auflösung der Grenzen zwischen objektiven und subjektiven Elementen durch den Begriff der reasonableness	429
V.	Folgerungen für das US-amerikanische Unrechtsverständnis	430
	§ 30 Erklärungsansätze und Ausblick	431
I.	Legitimation der eingeschränkten Erforderlichkeit von mens rea	431
1.	Mißtrauen gegen die Rechtsanwender	431
2.	Gewährleistung einer wirksamen Prävention	432
3.	Moralisierung des Strafrechts	433
4.	Effizienz der Strafverfolgung	433
5.	Strafprozessuale Besonderheiten	434
6.	Politische Akzeptanz	434
II.	Möglichkeiten der Korrektur materiellrechtlicher Unzulänglichkeiten	434
1.	Prosecutorial discretion	435
2.	Jury nullification	436

Inhaltsverzeichnis

XIII

3. Sentencing discretion	436
4. Executive clemency	437
III. Abschließende Beurteilung	438
Literaturverzeichnis	441
I. Literatur zum anglo-amerikanischen Recht	443
II. Literatur zum deutschen Recht	469
Entscheidungsverzeichnis	476
I. US-amerikanische Entscheidungen	476
II. Englische Entscheidungen	495
III. Kanadische Entscheidungen	495